

# 100 Jahre Bautradition 1905 bis 2005

Im Jahre 1905 wurde die heutige Baufirma O. Christoffel AG von Leonhard Cafilisch aus Trins gegründet. Schon im Gründungsjahr nahm Cafilisch seinen Schwager Oskar Christoffel senior als Gesellschafter in der Firma auf.

Im selben Jahr wurde die Strecke der Rhätischen Bahn durch den Albulatunnel bis nach St. Moritz fertig erstellt. Von dieser rührigen Epoche profitierte die junge Baufirma Cafilisch u. Christoffel, durfte sie doch an der Realisierung mehrerer Grosshotels von St. Moritz mitwirken. Der frisch gebackenen Unternehmung war also ein erfolgreicher Start in die Zukunft beschieden. Cafilisch und Christoffel waren ausserdem erfolgreich im Tiefbau tätig, und zusätzlich betrieben sie noch eine Schreinerei und Zimmerei. Der Erste Weltkrieg setzte jedoch einen abrupten Schlusspunkt in der Erfolgsgeschichte der Unternehmung. In den Jahren 1914 bis 1918 wurde die Bautätigkeit in der ganzen Schweiz brach gelegt und viele Unternehmungen sahen sich mit grossen Problemen konfrontiert. Anno 1920 verbesserte sich die wirtschaftliche Lage auch im Engadin, und die Firma Cafilisch und Christoffel konnte aufatmen und sich wieder konsolidieren. Diese Ruhe- und Aufbauphase dauerte jedoch knappe zehn Jahre. Bereits anfangs der Dreissigerjahre zeichnete sich eine neue Krise am Wirtschaftshorizont ab. In dieser schwierigen Zeit, im Jahre 1931, fiel auch der Tod des Gründungspartners Oskar Christoffel senior.

## Dreissigerjahre – Krisenjahre

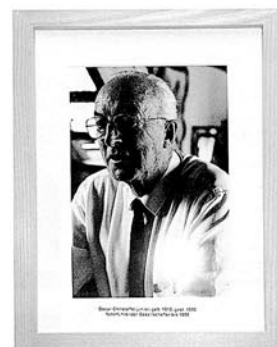
Devisensperre, Geldentwertung und grosse Arbeitslosigkeit in den meisten Ländern Europas wirkten sich negativ auf sämtliche Geschäftsvorgänge in den europäischen Ländern aus. Der politische Horizont verdüsterte sich zusehends und deutete auf den baldigen Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. In dieser politisch und wirtschaftlich schweren Zeit verstarb im Dezember 1939 ganz unerwartet der Firmengründer Leonhard Cafilisch. Nach dessen Tod musste der damals 27-jährige diplomierte Baumeister Oskar Christoffel junior die Zügel in die Hand nehmen und das Unternehmen durch die Kriegsjahre steuern. Der Jungunternehmer musste reagieren und verschiedene Sofortmassnahmen zur Rettung der Firma treffen. Um die nötige Liquidität zu gewährleisten, mussten mehrere wertvolle Liegenschaften in St. Moritz veräussert werden. Schon in den vergangenen Krisenjahren wurden die Zimmerei und die Schreinerei ausgegliedert und an den einheimischen Schreinermeister Benedikt Vinzens verkauft.



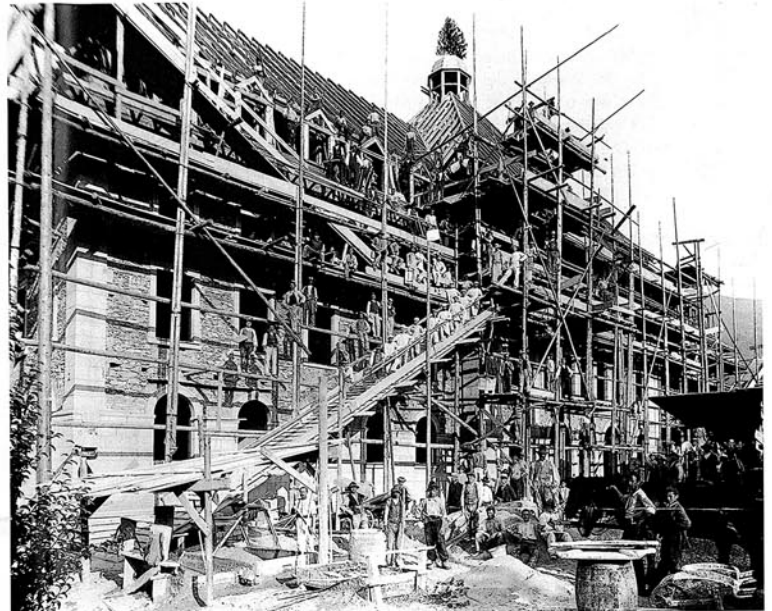
Geschäftsgründer:  
Leonhard Cafilisch



Oskar Christoffel senior



Oskar Christoffel junior



Baustelle vor 100 Jahren

## Firmentreue

Auch während den schwersten Jahren durfte die Baufirma immer auf treue und loyale Mitarbeiter zählen. Im Jahre 1965, anlässlich des 60-Jahre-Jubiläums der Firma durfte Oskar Christoffel mehrere Angestellte und Arbeiter mit 50 und mehr Dienstjahren auszeichnen. Oskar Christoffel führte das Unternehmen als Einzelfirma bis zum Jahre 1989. Da es ihm an geeigneter Nachfolgerschaft fehlte, und er gesundheitlich angeschlagen war, fühlte er sich nicht mehr in der Lage das Geschäft alleine weiter zu führen, und er beschloss eine Aktiengesellschaft zu gründen. In seinem Freund Renato Testa fand er einen passenden Partner. Christoffel und Testa legten besonderen Wert auf die Tatsache, dass die Mitaktionäre der O. Christoffel AG Einheimische waren und die Unternehmung somit dem Ort St. Moritz erhalten blieb.

Der einsetzende Bauboom der Neunzigerjahre brachte der Baufirma einen erheblichen Erfolg. Leider konnte Oskar Christoffel junior den Aufschwung «seiner» Firma nicht mehr lange miterleben, da er ein Jahr später im Jahre 1990 verstarb.

## Neuer Werkhof in Celerina

Das wachsende Auftragsvolumen bedingte die Anschaffung neuer Maschinen und Geräte und auch die Anzahl der Beschäftigten wuchs erheblich. Die alten Arbeiterunterkünfte und der Werkhof im Guardaval genühten daher den modernen Standards nicht mehr und mussten, da in St. Moritz keine geeignete Örtlichkeiten gefunden werden konnten, nach Celerina umgesiedelt werden. Auf dem Areal der «alten Brauerei» wurden neue Arbeiterunterkünfte und ein Werkhof gebaut.



Baustelle Chesa Futura von Lord Norman Foster und Küchel Architects 2003

Der Hauptaktionär der Firma O. Christoffel AG, Renato Testa, erwarb mit seiner Gruppe die traditionsreiche und bekannte Baufirma Nicolaus Hartmann St. Moritz. Bald stellte sich heraus, dass der Werkhof der Nicolaus Hartmann AG überdimensioniert war und es bot sich die Möglichkeit die beiden autonom agierenden Baufirmen auf einem Werkhof unterzubringen. Die Arbeiterunterkunft verblieb hingegen für beide Firmen in Celerina.

### Wichtiger Arbeitgeber

Im Verlauf der vergangenen hundert Jahre hat sich die Baufirma zu einem wichtigen Arbeitgeber auf dem Platz Engadin und im nahen Grenzgebiet Italiens entwickelt. Heute beschäftigt die Baufirma O. Christoffel total 135 Mitarbeiter. Davon sind 84 Personen im Engadin ansässig, 16 sind Grenz-



Markus Testa, Delegierter des VR und Renato Testa, VR Präsident

gänger und 35 Arbeitnehmer sind Saisoniers. Zusammen mit der Firma Nicolaus Hartmann & Cie. AG sind momentan noch 237 Personen beschäftigt. Somit haben diese alt eingesessenen Bauunternehmungen einen beträchtlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Prosperität der Region Engadin beigetragen. Mit Stolz blicken der Verwaltungsrat, die Mitaktionäre, der Geschäftsleiter und die Mitarbeiter auf die bewegte 100-jährige Firmengeschichte zurück.



Diego Donati, eidg. dipl. Baumeister/ Geschäftsführer



Franco Costa, Bauführer, stv. Geschäftsführer

### Traditionelles Weihnachtsessen

Ein wesentliches Charakteristikum der Firma hat sich erhalten, nämlich die sprichwörtliche Firmentreue. Die meisten Mitarbeiter halten «ihrer» Firma während Jahrzehnten ununterbrochen die Treue. Besonderen Wert legt der Geschäftsführer Diego Donati auf die sorgfältige Ausbildung der Lehrlinge. Mitarbeiter, die sich weiterbilden wollen, werden von Donati nach Kräften unterstützt. So konnten in den vergangenen Jahren acht Bauleute mit grossem Erfolg die Weiterbildung zum Polier absolvieren. Jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit lädt die Firmenleitung sämtliche Arbeiter und Angestellte zu einem grossen, festlichen Nachtessen ein. Anlässlich dieser Weihnachtsfeier erhalten die Arbeiter als Erinnerung an das 100-Jahre-Jubiläum eine gravierte Uhr als Geschenk. Angesichts der weltweiten Umweltkatastrophen hat die Geschäftsleitung auf weitere kostspielige Festivitäten verzichtet, um dafür den Erdbebenopfern von Pakistan und Indien mit einem Beitrag von Fr. 20 000.–, welcher auf das Konto der Glückskette eingezahlt wurde, zu helfen. Mit dieser Zuwendung möchte die Bauunternehmung den Wiederaufbau zerstörter Häuser in diesen Regionen fördern. Auch einheimische Institutionen wie die Spitex und der Verein Jugendtreff St. Moritz werden mit je Fr. 5000.– bedacht. Mit dieser Geste wird dem einmaligen Firmenjubiläum ein würdiger Rahmen verliehen. In Dankbarkeit und Stolz erinnern sich Mitarbeiter und Firmenleitung der vergangenen Jahre. Mit Zuversicht wird in die vielleicht nicht ganz einfache Zukunft geblickt – mit Sicherheit aber werden sich die erstklassigen Arbeitsleistungen und Bedingungen der beiden Baufirmen nicht verändern.

Agi Fetz, St. Moritz